

## NACHRICHTEN

## «Zeitungstexte schreiben»

SCHAAN: Am Donnerstag, 11. Mai, beginnt um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan das dreiteilige Seminar «Zeitungstexte schreiben: Journalismus in Theorie und Praxis». Kursleiter ist Heini Schwendener, seit 1998 Stellv. Chefredaktor vom W+O in Buchs.

Dieses Seminar ist geeignet für Menschen, die gerne nebenberuflich für (Print-)Medien arbeiten möchten (aus Interesse und/oder um etwas Geld zu verdienen), die später eine vollzeitliche journalistische Tätigkeit anstreben oder die in Vereinen, Verbänden, Parteien, Gemeinden oder kleineren Unternehmen für die Medienarbeit zuständig sind. Vorkenntnisse werden nicht verlangt (Freude im Umgang mit der Sprache).

Kursziel: Die Teilnehmenden sollen aufgrund des vermittelten theoretischen Wissens über Medien – und der praktischen Arbeit – eigene Texte verfassen können, die den wichtigsten journalistischen und redaktionellen Anforderungen genügen. Damit wird die Abdruckquote erhöht. RedaktorInnen werden solche Texte viel weniger verändern (müssen).

Weitere Auskünfte sowie Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22. (Eing.)

## LESERBRIEF

## Telefonie in Liechtenstein – Das Fass ist voll . . .

Offener Brief an die Regierung

Bis jetzt waren wir ein sehr geduldiger und auch verständnisvoller Kunde der Telecom FL und haben uns mit Kritik in der Öffentlichkeit sehr zurückgehalten. Nun reicht es aber, denn das Fass ist voll.

Seit einem Jahr haben wir mit der Telefonie nichts als Probleme. Es vergeht praktisch kein Tag, an welchem wir nicht daran erinnert werden, dass der Weg in die Selbstständigkeit offensichtlich ein riesengrosser Fehler war. Am 4. 4. haben wir einmal mehr erlebt, was ein Ausfall des Netzes alles bewirkt. Es funktionierten nicht einmal mehr die Notfallnummern, was mitunter katastrophale Auswirkungen haben könnte, Handys waren zum Teil nutzlos, da das Mobilnetz komplett überlastet war. Aber niemand spricht davon, dass sehr viele Alarmanlagen (unter anderem auch unsere) nach dem Ausfall nur mit Hilfe von Spezialisten wieder aufgestartet werden konnten, dass in EDV-Systemen integrierte Fax-Ware den Geist aufgaben. All dies verursacht dem Abonnenten Kosten und Zeitaufwand. Wer bezahlt denn das? Darf ich die Rechnungen unserer Regierung zur Zahlung übergeben?

Wir sind ein international tätiger Handelsbetrieb und sehr auf Telefon und Fax angewiesen. Oft bekommen wir keine Verbindung ins Ausland, was aber noch viel schlimmer ist, wir sind für unsere Partner manchmal tagelang nicht erreichbar. Unsere Nummer ist immer besetzt oder es heisst «diese Verbindung ist nicht möglich». Es ist dann mehr als peinlich, wenn Kunden aus Amerika oder Asien auf das Private Handy anrufen, welches Gott sei Dank unter Swisscom funktioniert, um mitzuteilen, dass man mit uns keine Geschäfte mehr machen kann, da wir ja doch die halbe Zeit nicht erreichbar sind. Ist es nicht eine Blamage für Liechtenstein, wenn unsere Partner im Ausland uns in Punkto Telekommunikation als Entwicklungsland bezeichnen?

Schon zweimal haben wir nur per Zufall erfahren, dass Kunden per Fax bestellt haben, diese Bestellungen aber nie bei uns eingegangen sind. Wie viel effektiv unterging und immer noch geht, wissen wir nicht. Wer kommt denn dafür auf?

Wir haben schon viele Stunden damit verbracht, unseren Kummer der FL Telecom mitzuteilen, wurden auch meist freundlich angehört, aber geändert hat sich bis jetzt leider überhaupt nichts.

Es ist jetzt endlich an der Zeit, dass etwas unternommen wird. Ich glaube, dass wir nicht in der Lage sind, diese immensen Probleme in den Griff zu bekommen, und schlage daher vor, so schnell wie möglich mit der Swisscom Verhandlungen aufzunehmen und diese zu bitten, uns wieder aufzunehmen. So hätten wir Gewähr, dass die Telefonie in Liechtenstein wieder funktioniert und dies erst noch zu Preisen, von welchen wir immer noch meilenweit entfernt sind.

Gerne erwarte ich von den zuständigen Damen und Herren eine Antwort.

Coin Invest Trust,  
Bangarten 22, 9490 Vaduz  
Michael Vogt

## Kritische Menschen werden diffamiert

Mobilfunk: Stellungnahme der Freien Liste zur Informationspolitik

Anlässlich der Informationsveranstaltung der Gemeinde Vaduz am 5. 4. 2000 legte der FL-Gemeinderat Helmuth Marxer dar, warum er einer Baubewilligung von Antennenanlagen durch die Gemeinde Vaduz nicht zugestimmt hat und zu welchen Reaktionen diese Ablehnung führte. Er erläuterte auch, wie er die vorbehaltlose Zustimmung der VU bewertet.

Panikmachen, Hysterie, Engstirnigkeit, Parteipolitik und andere Bewertungen werden KritikerInnen der Mobilfunkstory an den Kopf geworfen. Es wird unterstellt, dass auch die LGU aus purem Eigeninteresse dieser Entwicklung kritisch gegenüber steht. Nur die Befürworter, die Macher stehen über der Sache, haben alles im Griff und beurteilen mit traumhafter Sicherheit die Ungefährlichkeit dieses mobilen Wildwuchses. Informationen aus ihren Reihen aber werden an die Lobby delegiert, die am meisten daran verdient. Dementsprechend «beruhigend» wirken sie auf die Bevölkerung. Den Verantwortlichen dieser Kommunikationspolitik ist offensichtlich immer noch nicht klar, dass es primäre Aufgabe der Politik ist, dort lenkend einzugreifen, wo die Interessen der Bevölkerung vehement tangiert, wenn nicht gar bedroht werden.

Die Schlussfolgerung, dass die

Regierung die Ängste und Bedenken der Bevölkerung und jene der Mahner nicht ernst nimmt und um jeden Preis eine Erfolgsstory haben will, ist leider zwingend. Denn anders ist die immer konfuse werdende Informationspolitik der Regierung nicht zu verstehen. Zu mehr Klarheit haben weder Broschüren noch seitenweise Abhandlungen der Betreiber bisher geführt. Das ist das eindeutige Ergebnis, wenn sich die Politik vor den Wirtschaftskarten spannen lässt.

## Wer übernimmt die Verantwortung?

Allein die Tatsache, dass WHO, CH, Österreich und Italien verschiedene Grenzwerte eingeführt haben, zeigt wie willkürlich diese von den einzelnen Ländern festgelegt worden sind. Diese Willkürlichkeit kommt nicht von ungefähr: sie belegt die grosse Unsicherheit, die in diesem Bereich besteht. Wir haben eine lange Tradition im Herunterspielen von Gefahren. Stoffe, die zum Einführungszeitpunkt als harmlos verkauft wurden, sind heute bewiesenermassen schwer gesundheitsgefährdend (Formaldehyd oder Asbest). Wer bitte soll denn die Verantwortung übernehmen, wenn sich nach Jahren Gesundheitsschäden herausstellen, die nachweisbar auf den zu hohen

Strahlenwert zurückzuführen sind? Wenn sich Versicherungen bereits heute dagegen wehren, eventuelle Strahlenlangzeitschäden in ihrer Schadensliste aufzunehmen, dann wird das seine Gründe haben. Und seien es nur jene der grossen Unsicherheit.

## Die Erfolgsstory

Es ist mittlerweile eine Binsenwahrheit, dass sich Firmen in Liechtenstein nicht wegen der guten Luft niederlassen. Massive Steuervorteile bieten diesen Unternehmen jene Rahmenbedingungen, von denen sie bis heute nur träumen konnten. Und der Staat kassiert via Mehrwertsteuer kräftig mit. Das sind die Wurzeln dieses mobilen Engagements. Denn eines ist mittlerweile selbst von der Regierung festgestellt worden: Für 30 000 EinwohnerInnen brauchen wir diese mobile Aufrüstung sicher nicht. Man will Standort für andere Geschäftsmacher sein und absahnen, wo es nur geht. Denn Erfolg beginnt im Kopf, und dort wird offensichtlich nur mehr in Schweizer Franken gedacht.

Die Reduktion auf 16 Standorte als Erfolgsstory zu verkaufen, ist Augenauswischerei. Nach wie vor ist es so, dass jeder Standort mit Antennen in beliebigem Ausmass bestückt werden kann. Es darf damit gerechnet

werden, dass die Kontrolle ähnlich der Information jenen überlassen bleiben wird, die daran verdienen.

## Diffamierungen statt Nachdenken

Die Freie Liste unterstützt die Petition der LGU, weil auch die Freie Liste nichts Gesichertes über die gesundheitlichen Folgen solcher Strahlungsbelastung weiss. Wenn jedoch bereits Bügeleisen «gefährlich» sein sollen, dann kann uns kaum ein Betreiber weis machen, dass an die 50 Antennen landesweit weit unter der Gefährlichkeit von Bügeleisen liegen sollen.

Die Freie Liste fordert alle PolitikerInnen auf, ihre Verantwortung als VolksvertreterInnen wahrzunehmen und nicht dem Rausch dieser fragwürdigen Erfolgsstory zu verfallen. Denn wie kurz solche Stories sein können, wissen wir alle nur zu gut. Freie Liste

## Forum

Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichten wir Zuschriften und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäusserten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

## Marxer gegen Schmid – die Menschen als Verlierer?

Forum: Stellungnahme des Verkehrsclubs Liechtenstein zur Verkehrspolitik

Unser Regierungsrat Dr. Norbert Marxer hat am 29. März an der Veranstaltung in Schaanwald mit Überzeugung gesagt, dass der Letztunnel nicht gebaut werde. Der österreichische Infrastrukturminister Michael Schmid hingegen steht – gemäss Interview mit Radio L am 31. März – dem Letztunnel positiv gegenüber, will das Projekt mit Dringlichkeit behandeln und hofft auf die Kooperation unserer Regierung. Protest aus Liechtenstein störe ihn nicht.

Zusammen mit der Bevölkerung, speziell des Unterlandes, hofft der Verkehrs-Club, dass Regierungsrat

Marxer Recht behält und der Letztunnel nicht gebaut wird. Der VCL wird weiter gegen einen Transitkorridor durch das Unterland kämpfen, gegen mehr giftige Abgase, gegen mehr lungenschädigenden Feinstaub, gegen mehr Lärm – gegen mehr motorisierten Verkehr.

Wenn Regierungsrat Marxer seine Überzeugung verwirklichen will, muss er in der Regierung die richtige Strategie durchsetzen und sicherstellen, dass die Regierung die richtigen Signale sendet. Es sind dies: ● Liechtenstein bietet keine Hand zu einem LKW-Abstellplatz am Zoll in Tisis.

● Liechtenstein spricht sich mit einem klaren NEIN gegen den Letztunnel aus.

● Liechtenstein verzichtet offiziell auf den Bau von Umfahrungsstrassen und wird insbesondere durch den Letztunnel verursachten Mehrverkehr nicht übernehmen.

● Liechtenstein leitet Massnahmen zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs ein wie Parkplatzbewirtschaftung, Förderung des Fussgehens und Radfahrens, Ausbau und Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs. Eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs um 30% ist so realistisch.

● Liechtenstein setzt sich für eine Verlagerung des Güterfernverkehrs von der Strasse auf die Schiene ein und fördert entsprechende regionale Projekte. Die Regierung stellt endlich das nötige Personal an, um am Zoll in Schaanwald eine umfassende Kontrolle der Lenk- und Ruhezeiten der LKW-Fahrer sowie eine Gewichts- und Sicherheitskontrolle durchzuführen. Dies zum Schutz der Fahrer vor unmenschlichen Arbeitsbedingungen und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf unseren Strassen.

VCL Verkehrs-Club  
Liechtenstein, Vorstand



## TODESANZEIGE

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem geliebten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

## Ing. Hellmut Gutmann

22. 7. 1937 – 5. 4. 2000

Unterdorfstrasse 228  
FL-9491 Ruggell

Angela Gutmann  
Ivo Kurt Gutmann  
Dr. Katharina Gutmann  
Sebastian F. Gutmann  
Hans Gutmann und Familie  
Margot Zoelzer  
und Anverwandte

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis am 17. April 2000 um 11 Uhr auf dem Friedhof Maria Trost bei Graz/Stmk.  
Anstelle von Blumen erbitten wir eine Spende für die Unterländer Familienhilfe, Liecht. Landesbank PC 90-3253-1, Konto No. 201.503.10



## TODESANZEIGE

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Tante und Patin

## Ottilia Ospelt

9. September 1907 – 5. April 2000

Sie ist heute unerwartet, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, friedlich entschlafen.

Wir trauern um sie in Dankbarkeit für all ihre Liebe und Sorge.

Vaduz, Balzers, Basel den 5. April 2000

Marlis Moser-Ospelt  
im Namen aller Verwandten

Die liebe Verstorbene ist in der Friedhofkapelle aufgebahrt.

Wir gedenken der Verstorbenen am Freitag, 7. April 2000 um 19.30 Uhr in der Abendmesse.

Die Verabschiedung mit anschliessendem Trauergottesdienst findet am Samstag, 8. April 2000 um 9.00 Uhr in Vaduz statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Stiftung für das Alter, Betagten-Wohnheim, St. Florinsgasse 16, Vaduz PC Konto 90-7055-0.

